

Senckenberg-Museum

Anpassung an das Leben im Wasser

Eine Führung zum Thema: Das Museum enthält reichlich Anschauungsmaterial – vom Ichthyosaurier über den ausgerotteten Riesenalk bis zu Walskeletten.
(Gruppengröße begrenzt: im Nov. bei W. Röhnert anmelden! Eintritt ist zu zahlen.)
Naturmuseum Senckenberg, Haupteingang, Samstag, 21. November 1998, 9 – 11 h.

Rudolf Wicker, Zoo Frankfurt

Anpassung ehem. Landbewohner ans Leben im Wasser

Eine Führung im Frankfurter Zoo: Im Exotarium und drum herum kann dessen Leiter viele Beispiele vorführen: Schildkröten und Wasserwarane, Pinguine, Seebären, auch die Flusspferde gehören dazu. (Im Nov. bei W. Röhnert anmelden! – Eintritt evtl. frei.)
Zoo, Haupteingang, Sonntag, 6. 12. 1998, 10 h.

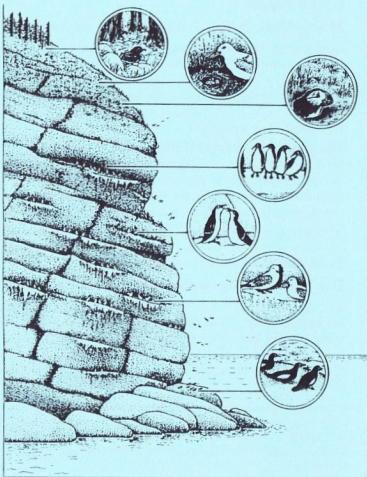
Hochhaus der Meeresvögel mit vielen Etagen

(Zum Referat U. Eidams am 20. Februar 1998)

Auf diesem Felsen bei Neufundland wohnen von unten nach oben:

- Gryllteiste
- Dreizehenmöve
- Tordalk
- Trottellumme
- Papageitaucher
- Silbermöve
- Wellenläufer

Aus dem exzellenten (englischen!) Buch v. P. R. Ehrlich, D. S. Dobkin u. D. Wheye „The Birds' s Handbook“, das in den USA Standardwerk für Nicht-Profis wurde. (Simon & Schuster, New York, 1988) ISBN 0-671-65989-8



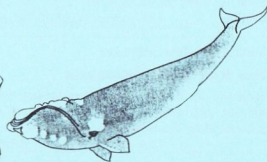
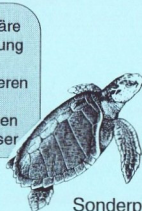
Zurück ins



M
E
E
R



Sekundäre
Anpassung
von
Wirbeltieren
an
das Leben
im Wasser



Sonderprogramm 1998

Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e. V.

Ein Fortschritt zurück? Da hatten sich Reptilien, Vögel und Säugetiere im Lauf der Erdgeschichte aus dem Wasser herausentwickelt (fast möchte man sagen: mit Mühe), und schon zieht es nicht wenige von ihnen zurück ins nasse Element! Rück- statt Fortschritt? Nur wenn man glaubt, Landleben sei grundsätzlich besser, und Veränderungen in Flora und Fauna seien irgendwie auf ein „Höheres“ hin zielgerichtet. Beides ist irrig, und das Irren ist natürlich menschlich: Wir selbst leben eben auf dem Land und halten uns für die Krone der Schöpfung. Andere nutzen einfache Vorteile von Kombinationen: Die Küstenseeschwalbe brütet im Norden auf Land, ernährt sich aus dem reichen Angebot des Meeres und reist, wenn's zu kalt wird, im Luftraum auf die Südhälfte. Das Untermain-Sonderprogramm 1998 besteht aus vielen Beiträgen – das Thema gibt viel her: neben Darstellungen von Tiergruppen und Anpassungen ans Wasserleben treten Schilderungen dafür wichtiger Lebensräume (Vogelfelsen, Watt) und Regionen der Erde (← schon wieder „menschelt“ es: kein vernünftiger Wal würde die Erde Erde nennen). Rt

Ulrich Eidam

Hochhaus der Meeresvögel – Felsen im Nordatlantik

Viele Vögel aus vielen Familien leben *fast* das ganze Jahr im und über dem Meer – nur *fast*, denn eine Vogelegentart war unumkehrbar: Eier und Junge müssen auf Trockene. Dort drohen Landfeinde, und so haben Seevögel steile Klippen zum Brutplatz gemacht (s. S. 4). Dia-Vortrag, Stadthalle Bergen, Fr., 20. 2. 1998, 19:30 h.

Dr. Christiane Gräf

Das Watt – kein Lebensraum ist produktiver

Ebbe und Flut gibt's überall, aber das weitflächige Wattenmeer (oder ist es Land?) ist weltweit gar nicht so häufig. Den biologisch unglaublich produktiven Lebensraum nutzen see- wie landbewohnende Tiere – nicht zuletzt auch die vom Land ins Meer zurückgekehrten Arten. Dr. Christiane Gräf berichtet aus dem Schlick. Dia-Vortrag, Stadthalle Bergen, Freitag, 6. März 1998, 19:30 h.

Peter Wächtershäuser

Am Rande der Antarktis

Rund um den riesigen Südkontinent hat sich eine „Rückkehr“-Fauna entwickelt, die sich (bei näherem Hinschauen) deutlich von der auf der Nordhalbkugel unterscheidet. Peter Wächtershäuser ist da „unten“ unterwegs gewesen.

Dia-Vortrag, Stadthalle Bergen, Freitag, 3. April 1998, 19:30 h.

Wulf Röhnert

Meeressäuger und -vögel am Strand Kaliforniens

Januar in Kalifornien: Vor Monterey ziehen Grauwale nach Süden, bei Ano de Nuevo liegen See-Elefanten in der Sonne; Seecotters pennen im Tang von Morro Bay, Seelöwen im Touristenhafen San Francisco; auch Seehund ‚Mad Max‘ lassen Touristen völlig kalt. Dia-Vortrag, Stadthalle Bergen, Fr., 17. April 1998, 19:30 h.

Katrin Stapput

Aus dem Leben der Meeresschildkröten

Auf hohen Felsen können Meeresschildkröten ihre Eier nicht verstecken, und zum Brüten brauchen sie tropische Wärme; das hat die uralte Reptiliengruppe an den Rand der Existenz gebracht. Katrin Stapput arbeitet über diese Tiere (speziell ihre Orientierung) und stellt sie vor. Vortrag, Stadth. Bergen, Fr., 15. Mai 98, 19:30 h.

Herbert Kopton

Sturmvögel zwischen Himmel und Meer

Westeuropäischen Küstenbesuchern ist aus der Gruppe der „Röhrennasen“ meist nur der mächtige Eissturmvogel bekannt. Aber auch der gewaltige Albatros gehört zu diesen Segelkünstlern. Die idealen Flieger des weiten Ozeans zeigt der Biologe Herbert Kopton. Dia-Vortrag, Stadthalle Bergen, Fr., 4. Sept. 98, 19:30 h.

Ulrich Eidam

Moby Dick & Co. – Säugetiere ohne Beine

Geblichen ist die Lungenatmung – weiter als bei allen anderen Wirbeltieren ist die Wiederanpassung ans Meer bei diesen Säugern fortgeschritten, sogar die Jungen kommen im Wasser zur Welt. Ulrich Eidam präsentiert die heute so populär gewordene Flipper-Sippe. Dia-Vortrag, Stadthalle Bergen, Fr., 18. Sept. 98, 19:30 h.

Dr. Wilhelm Lendle

Pinguine in Südatlantik und Antarktis

Sie fliegen nur noch unter Wasser: Pinguine hatten (im Gegensatz zu Alken) rund um die Antarktis keine vierbeinigen Landfeinde zu fürchten. Ihre Ausbreitungsmöglichkeiten nach Norden hin sind dadurch aber begrenzt. Dr. Lendle zeigt mehrere Arten, unter anderem auch den nur auf dem antarktischen Festland brütenden Kaiserpinguin. Dia-Vortrag, Stadthalle Bergen, Freitag, 2. Oktober 1998, 19:30 h.

Prof. Dr. Roland Prinzinger

Die Entsalzungsanlage der Meeresvögel

Meerwasser macht Durst: Unser Körper verlangt viel Süßwasser, um das Salz wieder hinauszuspülen. Grundsätzlich geht es allen Reptilien, Vögeln und Säugern so – manche aber können das Problem lösen. Prof. Prinzinger zeigt, wie's geht, bei einem anschaulichen Vortrag im Zool. Institut der Uni Frankfurt, Siesmayerstraße (am Ende der Straße, vorbei am Palmengarten), Freitag, 6. Nov. 1998, 19:30 h.

Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V., Postf. 640 163, 60355 Frankfurt/M. (Postg. 35334-601 Ffm, BLZ 50010060). 1. Vorsitzender: Ulrich Eidam, Feuerbachstr. 38, 60325 Ffm (069/724637); 2. Vorsitzender: Wulf Röhnert, Mechtildstr. 14, 60320 Ffm (069/56020416); Geschäftsführer: Stefan Wehr, Hermannstr. 27, 63069 Offenbach (069/837155); Kassierer: Peter Hill, Hermannspforte 27, 60437 Ffm (06101/41571).